

PM Ramona Storm, MdL  
Alternative für Deutschland

Schulweg wird zur No-Go-Area –  
Staatsregierung sieht keinen Handlungsbedarf!

Belästigungen, Vergewaltigungen, Drogenverkauf – in Regensburg warnte der Direktor einer katholischen Mädchenschule die Eltern davor, ihre Töchter alleine auf den Schulweg zu schicken. Die Tatverdächtigen: vor allem Tunesier.

„Das Polizeipräsidium Oberpfalz hat den klaren Auftrag, die Kriminalität im Umfeld des Regensburger Hauptbahnhofs konsequent zu bekämpfen“, hatte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann vollmundig vor der Presse erklärt. Die Realität sieht anders aus...

„Wie viele Kinder und Jugendliche wurden in den letzten fünf Jahren im Freistaat Bayern auf dem Schulweg oder auf dem Schulgelände angegriffen, beraubt, vergewaltigt oder sogar getötet?“ wollte die AfD-Landtagsabgeordnete Ramona Storm von der Staatsregierung wissen. Die drückte sich allerdings um eine Antwort herum: Weil „... eine umfangreiche manuelle (Einzel-)Auswertung von Akten und Datenbeständen erfolgen müsste...“ Und deshalb könne die Frage mit vertretbarem Aufwand nicht beantwortet werden...

Auch auf die Frage „Wie viele Fälle wurden bekannt, bei denen minderjährige Schüler auf dem Weg zur Schule angesprochen wurden, um sie zum Konsum von Drogen zu verleiten?“ gab es

keine Antwort. Weil das reine „Ansprechen“ nicht erfasst werden würde...

„Es ist unglaublich, was man für lapidare Antworten bei so einem ernststen Thema bekommt“, stellt die AfD-Politikerin fest. „Wenn Kinder, vor allem Mädchen nicht mal mehr auf dem Schulweg sicher sind, ist das mehr als ein Alarmzeichen!“

Im Innenministerium sieht man das offenbar nicht so. Denn auf die Frage, was die Regierung zu tun gedenke, um die Sicherheitslage für Schulkinder zu verbessern, kam die zynische Antwort:

„Es liegen keine Erkenntnisse vor, die Anlass für die Annahme bieten, dass die bayernweite Sicherheitslage für Kinder, insbesondere Mädchen, auf Schulwegen und Schulgeländen einer grundlegenden Verbesserung bedürfen.“